

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 9 (1953)  
**Heft:** 9-10  
  
**Rubrik:** Zur Erheiterung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

berechtigt, die Gründung als richtig erweisen. Diese Unterscheidung wird allerdings nicht allgemein durchgeführt, ist aber zu empfehlen. — Und nun soll Feldmann mit Landolt zusammen den Bund „mitbegründen geholfen“ haben? Ist es nicht eher umgekehrt: hat er nicht mitgeholfen, ihn zu gründen? Zum Helfen braucht es immer zwei: einen, der der Hilfe bedarf, und einen, der ihm hilft. Erst wenn noch ein weiterer Helfer, eine „Drittperson“ hinzukommt, kann man sagen, sie helfe mit. Wenn hauptsächlich Feldmann und Landolt an der Gründung beteiligt waren, wäre die beste Fassung, daß er „mit Landolt zusammen den Bund gegründet“ habe. Wenn aber Landolt der eigentliche Gründer und Feldmann sein erster Helfer war, kann er erzählen, wie er Landolt den Bund „gründen geholfen“ habe (oder: habe gründen helfen). Und wenn das Verdienst dieser Gründung auf weitere Teilnehmer verteilt werden soll, wird man sagen, daß Feldmann mit

Landolt mitgeholfen habe, den Bund zu gründen. Das „mit“ gehört zu „helfen“, nicht zu „gründen“; „mithelfen“ ist ein gebräuchlicher Ausdruck, „mitgründen“ nicht. Wie gesagt: es ist anzunehmen, daß sich der Redner geschickter ausgedrückt habe als der Berichterstatte.

## 70. Aufgabe

Von hoher Amtsstelle wird in der Zeitung erklärt: „Wir können Ihnen mitteilen, daß Oberst R. am 30. März 1953 den Bundesrat ersucht hatte, ihn aus seiner Stellung als Rotkreuzchefarzt zu entlassen, da ihm dieser Posten nicht restlose Befriedigung geben könne und deshalb wieder in seine private Praxis zurückzukehren wünsche.“ Vielleicht handelt es sich nur um einen Druckfehler; aber auch dann lohnt es sich vielleicht, darüber nachzudenken, woran er liege. Denn solche Sachen kommen auch sonst vor, und in der amtlichen Mitteilung eines Presschefs sind sie doppelt peinlich. Vorschläge erbeten bis Mitte Oktober.

## Zur Erheiterung (Aus Heimerans „Unfreiwilligem Humor“)

**Ehrenerklärung.** Die beleidigende Äußerung, welche ich über Frl. Anna Munkelbeck gemacht habe, nehme ich zu meinem größten Bedauern zurück.

(Clever Kreisblatt)

**Warnung.** Für die Schulden und weiteren Umstände meiner Ehefrau Martha Renken, geb. von Elling, hafte ich nicht.

(Soltauer Nachr.)

**Nicht identisch.** Die Hebamme Maria Sack, Böckhstraße, bittet uns mitzuteilen, daß weder sie noch ihr Mann mit der verhafteten Frau Sack in Schönberg identisch ist.

(Berliner Tageblatt)

## Heiratsgesuche

Romanschriftstellerin, 32 Jahre, starkpulsierendes Temperament, in wirtschaftlichen Fragen ein Kind, sucht Gatten, der es versteht, aus den von der Kritik als genial bezeichneten Arbeiten Kapital zu schlagen. In Betracht kommen Ärzte, Gelehrte, Künstler, Verleger; ausgeschlossen sind Maler und Schriftsteller.

Reichsbahnbeamter, 50 Jahre, wünscht Heirat. Damen wollen Adresse mit Bild und Vermögen einsenden.

(Münchner N. Nachr.)